

Abonnement

für Halle vierteljährlich 3 R., durch die Post bezogen 3 R. 10 Pf.; monatlich 1 R. 47 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wolff in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 7. März

Nr. 57.

1880.

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, auch in der Expedition sowie von untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Die Unterwählung des europäischen Continents.

Für die politisch-publizistische Betrachtung bleibt es keine größere Gefahr, als über die Erscheinungen des Tages den kühnen Hinter- und Untergrund der Epoche zu übersehen. In den letzten Jahren, man kann sie deutlich am Horizont abzeichnen sehen, man sieht sie und glaubt sie erschöpfend zu beurteilen, aber man vergißt dabei nur zu oft und nur zu sehr, daß sie eben nur wie einzelne Wellen aus einem gährenden und großen Meer emporzuschlagen, daß die eigentliche Gefahr eben nicht in der Welle besteht, die zerbricht und zerfließt, sondern in dem Meer, das Menschenhände niemals auszukübeln vermögen, sondern das nur unter einer günstigen Atmosphäre der ganzen Epoche verdammt kann.

Wir denken dabei namentlich an die ausfindenden Bestrebungen, die gegenwärtig in allen Ecken unseres alten Welttheils lauern. Die französischen Republikaner, die deutschen Socialdemokraten, die russischen Nihilisten — so verkörpert es oft in allen Einzelheiten verdamnte Momente zwischen ihnen aufzuwachen, so treffend kann man doch im Allgemeinen sagen, daß sie nur Zweige desselben Baumes sind, dessen Wurzel ihr moderner Gesichtspunkt ein ganz Europa spannen. Es geht und tobt überall, selbst in England, dessen Zustände neuer noch den Trost geben, daß in dem industriellen Mutterlande ein leidlicher socialer Friede herrsche. Ja, vielleicht wird hier die gefährlichste Zeitfrage die schlimmste Gefahr annehmen. Es ist im britischen Reiche namentlich das ländliche Proletariat, das sich für eine Erhebung zu rüsten beginnt, welche die klugen Führer des internationalen Communismus, ein Engels und ein Marx schon längst als den ersten, wirklichen Beginn der europäischen Socialrevolution ersehen haben. Man kann und muß sogar diese Erscheinungen, überall wo sie auftreten, aufs Mächtigste bekämpfen. Das ist die einsache und selbstverständliche Pflicht jedes modernen Culturmenschen, welcher eine hohe tausendjährige Stütze nicht in die Luftschänge barbarischen Völkertums zurückfallen lassen will. Eine solche Entartung sich mit äußerster Kraft entgegenzusetzen, ist unerlässlich, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Aber ein derartiger frischer, fröhlicher Kampf macht einseitig; er kann sogar nur dadurch, daß er mit scharfer Einseitigkeit geführt wird, den Sieg gewinnen. Wer den communistischen Wühlern auch nur den kleinsten Finger reicht, der ist halb verloren; ein Pacten mit dieser Demagogie ist unmöglich; es giebt kaum eine Lehre, welche die Wähler der Gesichts eindringlicher predigen. Allein darüber vergißt man, den tieferen Ursachen solcher Bewegungen nachzuspüren und ohne die Beseitigung dieser Ursachen wird man niemals die äußeren Erscheinungen beseitigen können, in welchen sie sich der Mittelwelt zeigen. In diesen traurigen Dilemma bewegt sich augenblicklich die europäische Culturwelt. Sie steht gerüstet ihrem gefährlichsten Feinde gegenüber, sie gerichtet ihm Helm und Schild, Lanze und Schwert, aber sie weiß nicht die unerwähnten Quellen seiner Kraft zu erschließen, die eben in ihrem eigenen Schoße sprudeln. Nihilisten, wie alle andere, so man kann sagen, allein ausschlaggebend ist die Notwendigkeit, daß die europäische Culturkurve sich der Schuld bewußt werden, welche sie selbst an der Unterwählung des Erdkreises tragen. Diese Selbstkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. In der Geschichte der pariser Commune kann man sehr eingehend studiren, was auch durch den russischen Nihilismus bestätigt zu werden

scheint, daß die faulen und verborgenen Glieder der besitzenden und gebildeten Klassen immer die gefährlichsten Elemente solcher Wühlungen sind. Die socialistischen Arbeiter waren in der pariser Commune die mächtigeren und vernünftigeren Mitglieder, welche sich keiner Schandthaten schuldig gemacht, sie vielmehr nach Kräften zu bindern gesucht haben; blutdürstige Schurken, wie Ferris und Rigault, gebürtigen den höheren Klassen nach Abstammung und Erziehung an. Wohlthätig liegt es, wie gesagt, nach allen irgend erkennbaren Anzeichen in Russland, und der Abgeordnete Babel hatte recht durchaus nicht Unrecht, als er dem Abgeordneten v. Karbowitz entgegen, die Nihilisten recrutirt hat aus den Gesellschaften des letzteren. Die moderne Culturwelt wird nie den Sieg gewinnen über das moderne Barbarenthum, ohne sich an die eigene Brust zu schlagen und demüthig zu bekennen: mea culpa, maxima mea culpa! Die Presse kann keine höhere Aufgabe haben, als diese Erkenntnis zu fördern; es wird ihr in jeder Beziehung besser anstehen, als wenn sie nur allzeitingselbstlichen Vorurtheilen noch mehr schmeicheln wollte.

Politische Uebersicht.

Der Berliner Correspondent des Londoner „Standard“ giebt folgenden angelegentlich authentischen Vortrag zur Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen:

Als Deutschland sich weigerte, die österreichische Occupation Bosniens zu hindern, unterbreitete die russische Regierung im Sommer 1879 Waddington einen bestimmten Plan zu gemeinsamen Angriffen gegen Deutschland. Gleicheitig wurden russische Truppen in Polen gegen Deutschland vorgeführt. Waddington und Grey lehnten den russischen Vorschlag unter Opposition einiger mehr unternehmungsflüchtiger Minister ab. Waddington's und Grey's Haltung war um so wichtiger, als gleichzeitig der namentlich die Angelegenheit aus Italien von russischer Seite gegen Oesterreich gemacht worden war. Waddington und Grey trübten ihre Ablehnung ihren Collegen gegenüber hauptsächlich auf den entsetzlichen Zustand Rußlands. Für Bismarck ergrub diese russischen Pläne nur die Verleumdung nach Gorkin.

Der Petersburger Correspondent der „R. Fr. Pr.“ telegraphirt seinem Blatte die Anrede welche der Kaiser Alexander an das Officierscorps richtete, als ihm dasselbe durch den Arzvezki einen silbernen Heiligenschein überreichte. Diese Anrede erlangte nach Meinung des genannten Blattes nicht der politischen Bedeutung. Der Kaiser apostrophirte die Officiere mit den Worten: „Meinen Sie mir, was Sie mir gewesen sind, und wenn ich nicht mehr bin, so bleiben Sie meinem Sohne, was Sie mir waren.“

Die belgischen Journale bekunden übereinstimmend, daß der Vorgang auf der Rue de l'Europe ganz und gar auf die Dimensionen eines gewöhnlichen Straßenunfalls zusammengekrumpft ist und aller Attentatsbedeutung definitiv fallen gelassen werden muß. Gleichwohl setzt die Polizei ihre Nachforschungen nach dem Urheber jenes verwerflichen Unfalls fort. Der Fall hat den Brüsselern Gelegenheit gegeben, dem Königsparade ihre Verehrung zu bezeugen. Als der König und die Königin am nächsten Tage im Theater erschienen, brach zu ihrer Bewunderung ein brausender Jubel aus, der mehrere Minuten andauerte. Schon bei der Ansahrt und beim Empfangen in der Vorhalle waren die Majestäten von der dichtgedrängten Volksmenge in gleicher Weise begrüßt worden. Die Königin von Italien schreitet ihrer Verweisung entgegen. Den besten Beweis dafür liefert die Tatsache, daß dieselbe ihre gewöhnlichen Empfänge wieder aufnehmen konnte.

Die österreichisch-türkischen Verhandlungen über gemeinsame Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Umgebete nehmen einen guten Fortgang, die Türkei hat bereits mehrere darauf bezügliche Anordnungen getroffen. — Die Fichte will sichlich ihre finanzielle Lage durch Herabsetzung der Ausgaben aufheben. Das Sparmaßnahmeprinzip soll namentlich bei den bekanntlich sehr hohen Ministergehältern angewendet werden.

Die zukünftige türkisch-montenegroische Grenzlinie ist jetzt dahin formulirt, daß die östliche Hälfte der Ebene von Podgoriza bis nach Pouta, am See von Scutari, bei der Türkei verbleibt.

Dem Bundesstaate Maine ist in der Opposition gegen die Candidatur Grant die republikanische Partei in Indien nachgefolgt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Im Anknüpf an die Meldung, daß das in der Verwaltung des Auswärtigen Amtes beschaffte Provisorium unglücklicherweise mit dem definitiven des Fürsten Posenlohe in die Reichsverwaltung und der Ernennung des Grafen Stolberg zum preussischen Ministerpräsidenten enden werde, sind, neben verschiedenen beifälligen, auch zweifelhafte Stimmen laut geworden. Unter den Einwürfen ist der hervorzuheben, daß Fürst Posenlohe vor Jahren mit besonderer Schärfe betonte, daß die Reichsregierung nicht ausgerechnet preussischer Minister des Auswärtigen sein. Dem gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß seitdem das Staatssecretariat im Auswärtigen Amte, dessen bisheriger Inhaber zugleich preussischer Staatsminister war, geschaffen worden ist. Dies Verändertes wird auch bei seinem Nachfolger beibehalten und voraussichtlich niemals wieder aufgehoben werden. Später, als Feldmarschall Graf vonoon eine Zeit lang die Leitung des preussischen Ministeriums gehabt hatte, trat Fürst Bismarck mit der bestimmten Erklärung hervor, daß der Reichskanzler stets preussischer Ministerpräsident sein müsse, wenn er nicht Preußen als größten Particularstaat gegen sich haben wolle. Dazu ist zu bemerken, daß seit jener Zeit Reichskämmerer geschaffen worden sind, welche fast alle Zweige der Verwaltung umfassen. Genau genommen, ist ein nahezu vollständiges Reichsministerium vorhanden und die Besetzung nicht der Ministerien. In zweiter Linie hat Graf Stolberg nahezu zwei Jahre die Geschäfte mit gutem Erfolge geführt und als Anerkennung dafür durfte ihm späterhin die volle Selbstständigkeit gewährt werden. Auf der andern Seite ist nicht zu übersehen, daß Reichskanzler im Reich, der möglichst entlastet sein will, eine ähnliche Prose gemacht werden. Das Derartige, bereits von beidseitiger Seite zur Sprache gekommen ist, darf sprechen mancherlei Anhebungen. Da die Durchführung auch fernhin in den Händen des Reichskanzlers bleiben würde, so wäre das unbedingte Zusammengehen Preußens mit dem Reiche in Anbetracht der beifälligen Personen auch unter den angegebenen Umständen vorzubringen. — Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten scheint man die Canalsfrage in nächster Zeit mit nicht weniger Fleiß fördern zu wollen als bisher das Eisenbahnwesen.

Wir nahmen gestern von der Stellung des Reichskanzlers zur orthographischen Reform Notiz. Heute ver-

Das Muttermal.

Roman aus dem Englischen. Deutsch von Haber Wiedl. (Fortsetzung.)

General Gault's Mundel lag in der Dunkelheit ihres Zimmers, bewegungslos wie Stein, erwog die Dinge, welche sie diese Nacht gehört hatte, und dachte zumeist an Sibyl Arnault, — an die stolze, schöne, majestätische Sibyl! Komnte zwischen ihrer unsterblichen Mutter und der schönen Sibyl, die Ursache gewesen an der Vernichtung des Familienalters der Gault's, irgend ein Zusammenhang bestehen? Einem Moment war sie versetzt, Feder und Papier zu ergreifen und ihrer Freundin Alles zu schreiben, was Sibyl ihr mitgeteilt.

„Kann ich es denn aber über mich bringen, ihr einen solchen Schlag zu vertragen?“ murmelte Paulette. „Es würde ihr stolzes Herz brechen. Nein, nein, ich kann es nicht! Lieber ist es mir, wenn die gleichnamigen Namen auch Zufall sein. Der Himmel gebe es, an Sibyl's Willen.“

Erwidert solch sie endlich ihr Gemach und begab sich zum erstenmale zur Wiege in Jagel Hall.

Sie fand den Schlaf der Jugend, gesund und tief. Hätte sie Alles gekannt, was sie in der neuen Heimat erwarnte, hätte sie einen Augenblick in ihre Zukunft sehen können, dann hätte ihre Augen diese Nacht wenig kein Schlaf geschlossen. Aber wie es war, schlief sie, und erwachte am nächsten Morgen zu früher Stunde, und ihre Gedanken waren nicht bei Sibyl Arnault, sondern bei dem alten General. Sie solch ihre Koffer auf, nahm einen einfachen Ring daraus, machte eine hübsche Toilette und stieg in die Halle hinab. Die erste Person, die sie da begegnete, war Dr. George Trent, der in einem sehr leichten Anzuge auf und ab ging, heiter, frisch und hübsch, und die Wirtinchen und Gewerbe mußerte, die einen Eisenstern füllten. Bei Pauletten's Anblick ging er ihr lebhaft entgegen.

„Es freut mich, außer mir noch Jemand im Hause zu finden, der zeitlich aufsteht, und dazu Jemand, der so lieblich ist, wie

ein ganzer Garten voll Rosen. Ist unsere Freundin, Miß Burr, schon in Bewegung?“

„Sie habe nichts von ihr gehört. Wissen Sie, wie es meinem Vormund diesen Morgen geht?“ sagte Paulette, vor ihm stehend, wobei ihre Schönheit die ganze Halle lichter zu machen schien.

„Er wird beim Frühstück bei uns erscheinen.“ antwortete Dr. Trent. „Wollen Sie nicht in den Park hinaus kommen? Es ist ein prächtiger Morgen. Ich habe bereits in der Chelsea-Boat ein Bad genommen und galoppirt seit Tagesanbruch fünf Meilen an dem Ufer.“

Die Wahrheit zu sagen, war Paulette in keiner Weise für diesen Mann eingenommen. Nichtsdestoweniger ging sie mit ihm. Als sie in den Saal posfirten, wo sie abends zuvor dinst hatten, zeigte Trent auf die Porträts an dem Gesäß.

„Da sehen Sie die Gault's in all' ihrer Glorie!“ spottete er, während seine Miene sich verdunkelte; „ein wunderlicher Name, he? Sehen Sie diese Zwei, so ähnlich?“ Er zeigte auf ein Paar schöne stolze Mannesgesichter, die nebeneinander hingen, so daß sie die Wände sich zuwendeten.

„Das sind die verlorbenen Söhne des Generals — die zwei Töchter, die ein Weib vernichtete. Wischtich kennen Sie die Gesichter?“

„Ich hörte sie letzten Abend von Miß Burr,“ stammelte Paulette.

„Ah! Sie war rasch, Ihnen die schlimmsten Seiten des Hauses zu zeigen. Sie finden wohl Miß Burr sehr angenehm, nicht wahr?“

„Wirklich hatte ich noch keine Gelegenheit, mir ein Urtheil zu bilden,“ antwortete Paulette kalt. „Wer ist der gekrümmte junge Mann neben den beiden Brüdern — der aussieht wie „Don Carlos“ von Balzac?“

„Das ist Arthur Gault, des Generals Erbe — der letzte grüne Zweig könnte man sagen, auf einem verdoernden Baum; aber das Bild stellt ihn in einer früheren Periode dar — er ist seit Jahren majestätisch geworden. Weil wir eben von den Brüdern sprechen, wissen Sie, Miß Hals, daß Sie ihnen aberdauern ähnlich sehen — besonders Ernst.“

„Sie sehr zusammen in ungeschicktem Gesprächem.“ „Ja!“

„Sie! Miß Burr bemerkte es, und der General hat es anerkannt. Legen Sie Ihren Diner.“

„Ich erinnere mich auch, daß er sagte, daß ich solche unklare Heftigkeiten vorkommen. Kommen Sie! Ich liebe diese Gesichter nicht. Nur der hübsche junge Mann gefällt mir!“ Und sie ging weiter und trat auf den Vorplatz hinaus.

Sie holte tief Athem, als sie die grünen Flächen des Parkes, die weiten Felder und den statlichen Wald sah, und in der Ferne die Doh, welche in der Morgenjonne glänzte, wie flüßiges Silber.

„Ich werde Hazel Hall von ganzem Herzen lieben,“ flüsterte sie; „es scheint mir bereits, als wenn ich es seit Jahren kennen würde. Welch herrlicher Ort — doppelt herrlich nach St. Catharine und dem Norden.“

Sie schritten von dem Vorplatz einen breiten Kiesweg hinaus.

„Die herrlichste Krone einer so lieblichen Scene,“ sagte Dr. Trent, mit einem andrucksvollen Blick, „ist eine schöne Frau. Miß Hals, ich finde nicht Worte genug, Ihnen zu sagen, wie ich dieses Interesse Sie in mir erregen — fast hätte ich gesagt, in meinem Herzen!“

„Wirklich!“ antwortete sie gleichgiltig; „Sie schmeicheln mir.“

Eine plötzliche Gluth zeigte sich in seinen hellbraunen Augen.

Sie fand, wie ich sehe, die ganze Summe von Unruhe und Kummer wert, um ein Weib zu tragen, die Aufgabe des Mannes ist — jedes Opfer, jedes Weib.“

Die beunruhigende Gize, die in seinem Tone lag, machte jetzt doch, daß Pauletten das Blut in die Wangen schoß. „Sparen Sie Ihre Complimente,“ sagte sie kalt. „Ist das nicht Miß Burr, die sich dort am Fenster beobachtet? Sie sieht aus, als ob sie Ihnen rathen. Ich denke, wir hätten besser zurückzutreten.“

Dr. Trent warf dem liegenden Gesichte, welches an einem der oberen Fenster erschien, einen Kußband zu. „Ein liebes Gesicht!“ sagte er spöttlich. „Glaube wohl, daß sie mir rührt und auch Ihnen. Ich habe eine Ahnung,



taulet, daß auch der Kaiser nicht sehr geneigt sei, eine ihm ungenohmene Schreibweise anzunehmen, und in sferöherer Weise einen vorzutragenden Rath gefragt habe, ob er an ihn mit oder ohne „h“ zu schreiben habe.

— Wie der „Hör.“ C. aus „zuverlässiger Quelle“ behauptet, hat ein Gespräch zwischen dem Kaiser und dem französischen Vorkämpfer Grafen de St. Vallier bei Gelegenheiten des Durchs, daß der Letztere am 1. d. M. verbannt hätte, über das die französische Zeitung „Le Temps“ einen ausführlichen Bericht brachte — überkaup nicht sitzen haben. Der Kaiserliche Präsident v. Bressolier hat einen Gesundheitszustand seinen Entlassungsgeheiß eingeleitet, welches von dem König unter dem Ausdruck des Bedauerns und der höchsten Anerkennung angenommen wurde. Der König hat zugleich nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben an ihn gerichtet:

„Mein lieber Minister v. Bressolier! Die Darlegung Ihres Gesundheitszustandes, mit welcher Sie das Glück um Entlassung von der Führung des Ministeriums des königlichen Hauses und des Äußeren verbinden, das mich auf das Schmerzlichste berührt. Mehr als fünfzig Jahre mit der Leitung von Ministerien betraut und über sieben Jahre an die Spitze Meiner geachteten Staatsverwaltung gesetzt, mußten Sie sich immer im Besitze meines vollen Vertrauens: dasselbe begleitet Sie auch in Zukunft. Nur die Rücksichtnahme auf Ihre in Ihren langjährigsten, hervorragenden, außerordentlichen geschäftliche Gesundheit, Ihre an der Entlassung verwehrenden, Ihren Wille, die ich so lebhaft bejaure, gleichwohl Folge zu geben. Sie scheiden aus Meinem Ministerium mit dem Bewußtsein Meiner wärmsten königlichen Anerkennung. Ich gebe derselben Ausdruck, indem ich Sie hiermit in den Reichsrath des Kaiserreichs erhebe und Ihnen unter Anführung in die Zahl der Staatsräthe im außerordentlichen Dienste den Titel und den Rang eines königlichen Staatsministers vorbehalte. Mit v. huldvollsten Grüßen meine Verbleibe ich Ihr wohlgenogener König Ludwig.“

Der Vorkämpfer im bayerischen Ministerium und Staatsminister des königlichen Hauses und des Äußeren Adolf von Bressolier ist am 15. August 1870 zu Würzburg gestorben. Am 1. Januar 1865 wurde er Staatsminister des königlichen Hauses und des Äußeren; am 1. August 1868 Staatsminister der Finanzen; am 1. October 1872 Staatsminister des königlichen Hauses und des Äußeren und Vorkämpfer im Ministerium. Seit 1871 war er Bevollmächtigter Bayerns zum Bundesrathe. In politischer Hinsicht hat Herr von Bressolier stets einen gemäßigten, regierungsfähigen Liberalismus gebildet. Der Rücktritt ist überraschend gekommen, da man auf den Moment eines solchen Ereignisses nicht vorbereitet war. Doch ist schon seit geräumter Zeit bekannt, daß die Gesundheit des bayerischen Ministers eine thatsächlich ernstlich erkrankte und zwar in solcher Weise war, daß selbst die gemeinsame Arbeit mit seinen Collegen im Ministerium darunter leiden mußte. Eine der Reichspolitiker ungenügende Wendung aus dieser Veränderung zu schließen, hat man an sich nicht die geringste Veranlassung. Nach einer weiteren Mitteilung wird der Vorkämpfer im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Äußeren, Herr v. Bressolier, dem Kaiser seine Aufträge bis zum Minister des königlichen Hauses und des Äußeren ernennt.

Bei dem bescheidenen Vorkämpfer in Rom, Herrn v. Kessel, fand zur Feier des Gottliebsherrn die ein Diner stattfand, welchem einige Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Der Vorkämpfer v. Kessel und der Ministerpräsident Groll hatten seine Gastlichkeit auf das große Werk an dem trauerten auf das Wohl des Kaisers Wilhelm, sowie des Königs Humbert.

Herr v. Bressolier hatte der „M. Z.“ zufolge wieder eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten, welche länger als eine Stunde währte. Die Wünsche des Reichspräsidenten, der jetzt thatsächlich die ganze national-liberale Fraktion hinter sich hat, wenn nicht sofort, so doch im Laufe der nächsten Monate in die Reichsregierung resp. das preussische Ministerium einzutreten werde, gewinnen immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Die Unterredung, welche Herr v. Bressolier mit dem Reichspräsidenten hatte, wird man sie in Ihrem Briefe in „Hagen“ Fall beitragen wird. Mein, lassen Sie uns nicht zurückgehen; wir wollen uns noch dieses Lebens erfreuen, als ob wir noch und im Original wären.“

Paulette war Mädchen genug, um ein gewisses hoffendes Vergnügen daran zu finden, die Frau eiserichtig zu machen, gegen welche sie infanticide eine Abweisung fürchte, und da Trent weder schlecht ausah, noch schlecht redete, sah sie, ging sie weiter mit ihm, als er erwartet hätte, hörte aber seine Galanterie sehr indifferent an.

„Entlich lehren Sie in die Halle zurück, wo Sie General Guillot und Griesp trafen, die sich nach dem Frühstückszimmer begaben. Paulette verließ Trent, eilte auf den alten Soldaten zu, und schlang ihre Arme um seinen Hals.“

„Wie befinden Sie sich diesen Morgen, Bommum? — Wie? — D. ja; legen Sie, das es Ihnen besorgen geht.“

„Sie liebste ich zärtlich und drückte ihr liebliches Gesicht an das seine. Er lächelte sie herzlich.“

„Nicht besser, meine Tochter“, antwortete er, „denn, daß ich daran denke, noch dem Reichstag einen Ritt über meine Verletzung zu machen, und die sollte mit mir. Hübsch hat das Reiten aufzugeben — ich werde Dir aber bei ihr ein Reittier ausbezogen für diese Gelegenheit.“

Hübsch sah grimmig und bewegungslos hinter der Kaffeemaschine wie eine Statue von Zercozotta. Als die Ankerer ihre Plätze einnahmen, sah sie auf Trent und Paulette herüber.

„Sie mögen sich sehr gut unterhalten haben auf Ihrem Morgenpaziergang“, sagte sie mit gepreßter Stimme: „Wißt Ralé hat zu eine schöne Rede.“

„Ich meinstens habe mich vortheilhaft amüßigt“, sagte Trent ruhig. „Wir haben Sie am Fenster uns beobachtet — Sie haben keine Idee, wie wunderbar Sie ausfallen. Sie reiten wohl gerne, Wiß Ralé?“

„Ich bin mein Reiten nicht zu Pferde gewesen!“ antwortete Paulette.

„Dann müßte Du es sofort lernen“, sprach der General. „Hier reitet Jeder, Trent ist ein guter Reiter — er soll diesen Morgen mit uns gehen und Dir eine Lektion geben.“

„Nichts könnte mir mehr Vergnügen machen“, erwiderte Trent, indem er den Blick schmerzlichen Augen Hübsch hinter sich mit einem wohlgefallenen Nicken besah. „Wir werden sich etwas in den Ställen finden, das für Wiß Ralé, Hübsch und mich wohl so gültig sein, mir noch mehr Raum zu geben, meine theure Hübsch.“

Der alte Soldat sah gebannt hinüber nach seinem Advocaten.

französischen Ministerpräsident Freychinet gehabt hat, war eine überaus cordiale. Der Vorkämpfer hatte der „Hör.“ zu Folge lebte Wäge, den Ministerpräsidenten über die Bedeutung seiner provisorischen Verweisung nach Berlin aufzuklären, da er bei Freychinet, der den bescheidenen brennendsten Alarmgerüchten von selbst in offiziellen Notizen entgegengesetzt war, keinerlei Widerstan in dieser Hinsicht verspürte.

Die Reichstags-Commission für die Militäreingesetz-novelle wird am Dienstag ihre Arbeiten beginnen und die- selben bis zur Vertagung weit abschließen, um noch den Bericht an das Haus gelangen zu lassen, den der Abg. Fehr v. Malsbahr-Gültz abschließen wird. Die zweite Lesung aber kann vor der Vertagung nicht mehr beginnen.

In der freitags-Sitzung der Budget-Commission fand die Erbauung einer Dampfmaschine in Magdeburg und der Neubau von Infanterieschienen in Verburg und Wittenberg Genehmigung. Die Budgetcommission hat damit die Beratung des Extraordinariums im Militäretat zu Ende geführt. Im Ganzen hat sie zu demselben noch 1 1/2 Millionen Mark gestrichen. Außerdem wurde das Extraordinarium des auswärtigen Amtes erledigt.

Die Verabschiedung des sächsischen Landtags ist auf den 10. d. M. festgesetzt worden.

**Halle, den 6. März.**

— Die Saale ist in den letzten 24 Stunden erheblich gesunken und tiefer Westellen stehen heute unter Wasser.

**Meteorologische Station.**

	5 März 10 11. M.	6 März 8 11. M.
Barometer Millim.	756.63	758.73
Thermometer Celsius	5.25	7.00
Rel. Feuchtigkeit	95.0%	96.0%
Wind	N 1	W 1

6. März 6 Uhr früh. Ostern und übernacht Regen bei schwachem West und Nordwest. Das Barom. ist noch gestiegen (758), der Himmel bedeckt, schwacher Südwest. Therm.: + 8 R. Zubauspunkt nach dem Mittelst. Hygrom.: 9.8.

Wetterber. der Seemarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

5. März 8 Uhr morgens. Das Hüllgebiet hatte sich nach dem hohen Norden verschoben, im östlichen und südöstlichen Europa vor Entremung und zu Niederschlag geneigtes Wetter eingetreten. Das Barom. war im westlichen Teile von Mitteleuropa gestiegen, die Luftbewegung vor schwächer geworden und in den Küstengebietern Ausbreitung eingetreten. Sparsana — 21 Nord leicht wolkenlos, Petersburg — 1 Nordwest leicht bedeckt, Moskau 0 Süd still Schnee. Stockholm — 3 Nordost mäßig bedeckt. Bremen 0 Südwest still Schnee, Hamburg + 4 West mäßig bedeckt, Berlin + 4 West mäßig bedeckt, Breslau + 3 Nord west frisch bedeckt, München 7 West frühlich Regen, Küßel + 5 West mäßig Regen, Karlsruhe + 10 Südwest mäßig Regen, Paris + 12 West leicht bedeckt, Riga + 10 Nord leicht Dünn.

0 Kassel, 5 März. In Folge der ankommenden Niederschläge der letzten Tage ist die Saale um vier Fuß gestiegen und hat den Eisenbahndamm der Main-Verkehrsbahn zwischen den Stationen Fronhausen und Würzburg überfluthet. Der Hoch-Courant, welcher um 9 1/2 Uhr in Fronhausen anlangt, mußte liegen bleiben. Die Passagiere mußten umsitzen und langten nach einer sechsstündigen Verweilung mit einem anderen von Würzburg gestellten Zuge hier an.

\* Am 4. März ist in der Gegend von Fischaffenburg ein schwerer Wollenbruch niedergegangen, das Wasser stand in der Straßen der Stadt mehrere Fuß hoch.

Der Komet ist einem Telegramm aus Tiflis zufolge großer Höhen eingetreten. \* Frunde des gestirnten Himmels machen wir darauf aufmerksam, daß gegenwärtig das Jovitallicht, inmer malglänzende Lichterscheinung, in unseren nördlichen Breiten besonders im Februar und März, nach der Abenddämmerung, als eine in der Richtung der Gestirne sich ausbreitende Lichtsäule sich zu zeigen pflegt, jezt an Losen Abenden besonders deutlich hervortritt und kurz nach Untergang der Sonne am besten zu beobachten ist. Es mag hierbei bemerkt werden, daß den Alten diese Erscheinung unbekannt war.

**Provinzial-Nachrichten.**

— **Meißen:** 5 März. Heute feierte der Kaufmann Geckland hier das 50jährige Jubilar- und Jubiläum. Der Jubilar, welcher bekümpft seit 40 Jahren als Stadtrath und Rath, wurde fröhlichermuth durch ein Ständchen der Stadtmusik-tabelle überreicht; vornämlich überreichten ihm die städtischen Behörden eine von dem Vater 3 in künstlerisch ausgestattete kleine Besorgung. Ein Freund in Hause des Jubilars hielt die Gratulation aus mehrere Stunden in angenehmer Unterhaltung gefesselt.

— **Schönebeck:** 5 März. Der Name des Selbstmörders, von dem ich Ihnen vor einigen Tagen berichtete, ist bis heute noch nicht festgestellt. Er scheint Alles, was zur Ermittlung seiner Verbrechen hätte führen können, vorzüglich beabsichtigt zu haben. Eine Bemerkung in seinem letzten Briefe („hatte ich der letzte Tag, der mir zum Leben gelassen ist“) läßt auf die Wahrscheinlichkeit schließen, daß ein amerikanisches Duell vorliegt. \* Drei dem Helmsberge von einem Turnerhalle ist ein dieser Buchhalter böhmer Welle mit Schwefelöl auf derartig beschüttelt worden, daß der Versuch in seiner Augen zu beschließen ist. Die Untersuchungen der Polizei, das Jüdische hospital zu werden, waren vergeblich, selbst die Aufklärung einer Verlegung für die Vernehmung des Jüdische hatte keinen Erfolg, als gekürt in Folge einer anonymen Denunciation zwei festgenommene Lehrlinge den Thatsachen eingeweiht haben.

— **Im dem Dorfe Friede bei Teusitz** lauerete am 3. d. abends ein junger Friede seine im verdächtige Bekannte an und sties derselben, als sie von einem Freunde heimkehrte, kurz vor dem Hause ihres Vaters ein Messer tief in den Hals, in Folge dessen der Tod des Mädchens alsbald eintrat. Der Verdächtige wurde sofort verhaftet.

— **Vom Landgericht zu Altenburg** wurde der Rathsverwalter Nitzke wegen Unzucht mit einem Schulfinde, deren Namen, wie wir i. H. mitgetheilt haben, die Geburt eines todben Kindes und der Tod der jungen Mutter waren, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Bemerktes.**

— [Zur neuesten Einrichtung in Petersburg] wird der „Hör.“ geschrieben: Es war ein tragbares Holzschloß hergerichtet mit oblongem Gulden nach Schandpahl und Armbrustredette, die durch einen aus Eisen Schuß mit einer Art wagna erzähle Waffe zu zerlegen war. Waffe fand vier Halbbratolone fast in Carre und den Richt- plab herum. Das Rubium wurde durch Gebandmerie auf ungefähr 150 Schritt von dem Richtplab gehalten. Fünf Minuten nach 11 Uhr erschien der Wagen mit dem Zertheilten, der in höchster Bedienung da saß, oben mit dem Rücken gegen

Hinterblende gestellt. Mabeget ist von keiner Gestalt, schwarzem Haar mit kleinen Schnurbart, ist etwas niedrig, als hielt er einen Hut vor dem Gesicht, um dem Publikum fernzubehalten, indem er den Kopf hin und her warf. Der Wagen fuhr im Schritt bis zur Richtblende. Ein Gebandmer hat ihn im Laufe 103 Mabeget richtig sich auf und wachte sich mit lauter Stimme an das Volk, dessen Rettung, wie er behauptet, sein Ziel gewesen. Ganz richtig wurde ihm dem Gebandmer die Urtheil unter vortheilhaftem Gemüthe verliehen. Ein Geistlicher hob sich darauf und hielt ihm das Kreuz hin, aber Mabeget legte, er wollte sich nicht knien, er habe zwar auf Reibung geschoben, aber nur um das Volk zu retten. Dann bemerzte er sich nach allen Seiten. Hier Gerächtschreie, entlassene Schreie, wobei ihn sehr, rückwärts die dreißigste Wachttruppe; der Strich wurde befehligen und die Treppe weggeschoben. Der sichtbar Todesamfand dauerte drei Minuten. Nach 23 Minuten wurde der Leichnam herunter- gelassen, in einen hölzernen Sarg gelegt, und nachdem ein Arzt den Leichnam 100 fächeln, zum Schindanger gebracht.

— **Mosau** über den Tod des Königs (Kantol.) Marenca Magarna, der Führer eines Trupps Patal-Boys, welcher von General Clifford abgemant wurde, um so möglich wohl klar-zit über die besondern Umstände zu erhalten, unter welchen der Prinz sein Leben verlor, gibt jetzt folgenden Bericht, welchen er in den „Times“ durch einen Anwalt eines Mannes, der aus dem Schwert des Königs an sich nahm. Umfassa sagt: „Wir waren als Knaben ausgesogen, obwohl nicht auf speziellen Befehl des Königs, und sahen auf einen kleinen Hügel, als wir das Nachmittags hat die weißen Männer herantommen sehen. Ohne bei der Stelle, wo wir uns erdichteten, vor dem Fiß „Prinz“ und mehrere hundert Engländer. Wir schloßen in eine solche Saute, ohne bemerkt zu werden, und frohen entzogen dermaßen vorwärts, unserer Verzag bis fünfzig. Als wir oben an sie herantommen waren, ohne das sie uns haben, haben wir keiner, gerade in dem Momente, wo sie auf ihre Pferde steigen wollten. Wir feuerten viele Schüsse ab, aber alle fehlten. Wir schloßen die Hüfen aneinander, aber keine der andern Thaten. Ein uniformierter Eingeborener waren noch nicht aufgetrieben. Der Prinz wollte eben aufsteigen, aber das schreie wird ihm zurüch und ließ mitamtam seiner Hüfte haben, nachdem es ihn zu Boden geschleudert hatte: eine Stredte Weg weiter fiel die Hüfte herunter. Als der Prinz zu Boden gefallen war, aber er schien zu leben, aber er sollte jedesmal, Abzusag, einer der Unseren, schwang einen Affgag nach ihm, als er auf dem Boden lag, und trat ihn in die Brust; dann kam Gundalana heran und durchschalt ihn, und der Sohn von Magarna gleichfalls, und noch Andere. Er machte nicht den geringsten Versuch wegzuliegen. Wir brachen die Hüfte ab, wobei ein Mann, der auf dem Rücken der Uniformierten Eingeborenen. Wir löbten keinen durch ständliche. Dann nahm ich vom Boden des Königs Schwert auf, das von unsen Peuten liegen gelassen worden war, welche seine Leiche umdrückten.“

— **Fleuer:** Der Marktflecken Donaufluss bei Regensburg, am Fuße der Hochalpe, hat sich in Folge der verheerenden Sturzfluten dem Stücklich Ertum und Zer'schen Schiffe total abgrundet.

**Halle's, Verleses- und Wörten-Nachrichten.**

— **Berliner Börse** (Original-Nachricht) 5. März. Der Verlauf des dieswöchentlichen Börsenverkehrs stand unter dem Eindruck einer Contretime, deren Bildung und Folge von einigen gewichtigen Momenten bestimmt wurde. Der Preis der Aktien des Reichsbankens, welcher sich in halber Höhe sanken erheblich. Dies war ein Motiv für die unglückliche Stimmung. Die auf dem Bergwerkseisenmarkt vorbereitete. Die von uns in untern Wochenberichten oft hervorgehobene Überladung (schwacher Reiche mit Düngungsmitteln) wurde mit Bekümmern bedriß eines generellen Preisrückgangs am Bergwerksmarkt. Die Genossenschaft der Consolidation hat sich über Erhalten in blanco zu ermuthigen und zu Realisationen zu drängen, die den Cours von Dortmund bis Donnerstag um 23 Rthl., Laura um 6 Rthl. waren und den Call bezugweise herbe Coureure-lute bebrachten. Ein zweites Wassermodell bildete die Furcht vor einer neuen Katastrophe in Petersburg und die die am Freitag den 3. März in London bekannt geworden. Die Furcht lag in die schwere Last auf den Bewegungen des Bergwerks, deponierte unter Voraussetzen des Pariser und Londoner Börses, die Russischen Verträge und andere auswärtige Ursachen, namentlich Creditation. Beide eben detaillirte Momente zusammen bewirkten eine Depressen auf die specialischen Börsen und den Cours der hiesigen Aktien. Die Börsen waren einwärtscher, Communitätisch verloren bis gestern 6 Rthl., benachbete ebensowohl Deutsche Markt. Unter solchen Umständen müßte das am Montag publicirte Resultat der Bilanz der Oester. Creditanstalt sehr wenig. Berlin rühr Wien in die Wasserbewegung, Muehrsch ist die Position der Börse eine ganz andere. Es erstreckt die Frage, wodurch sich die Börsenbewegungen erklären lassen, wenn die Voraussetzungen der Wasserspartei nicht eintrifft, die sehr veredelt sein und eine Capition nach oben befristühren könnte. Die Voraussetzungen sind aber: Fortdauer der Beunruhigung der Gemüthe betrreff der inneren Lage Russlands, weiterer Rückgang der Eisenpreise, welche den russischen Eisenwerken ein Verlust von 30 Millionen in der Höhe äußert bekräftigt und sie erwartet Fort- lehang der Waize. Nur für irrtümliche Anlageparter war der Markt fest, besonders für Preussische. Der Geldmarkt spielte keine einflußreiche Rolle. Er war verhältnismäßig flüssig heute (Freitag) entwickelste sich nach schwachem Anfang festehaltung. Zwischen den Börsen des Reichsbankens, welcher die wichtigste Börsen waren, welche die Waize außerst bekräftigt und sie erwartet Fort- lehang der Waize. Nur für irrtümliche Anlageparter war der Markt fest, besonders für Preussische. Der Geldmarkt spielte keine einflußreiche Rolle. Er war verhältnismäßig flüssig heute (Freitag) entwickelste sich nach schwachem Anfang festehaltung. Zwischen den Börsen des Reichsbankens, welcher die wichtigste Börsen waren, welche die Waize außerst bekräftigt und sie erwartet Fort-

Halle, 6. März. (Bericht des Reichsbankens Secretris.) Preis mit Ansdluß der Courtage. Weizen, 1000 R., in fester Stimmung, geringere Sorten 190-204 R., mittlere 216-222 R., feinste 225-229 R. Roggen, 1000 R., 181-185 R., exquisite Waare bis 187 R. Gerste, 1000 R., umbeändert sehr still. Landgerste, geringere 160-170 R., mittlere 176-185 R., feinste 190-200 R. Groatgerste 145-165 R., feinste 215 R. Gerstmalz, 50 R., 15-15.50 R. Hafer, 1000 R., feinst. fremder 146 bis 149 R., beiziger 164-167 R. Hülsenfrüchte, 1000 R., Victoria-Erbsen, 200-225 R. Futtererbsen 180-182 R., Bohnen, 60 R., 11-11.50 R. Kimmel, 60 R., 30-30.50 R. Weiden, 1000 R., ohne Handel, Waiz, 1000 R., Donau, 162-165 R., amerikaischer Weizen, 12 Rthl., 50 R., feinst. sehr still. Hafer, 1000 R., weiz und schwebische 40-65 R. Delfaaten, 1000 R., Rapz, 235-245 R. Stärke, 50 R., 22-22.50 R. Spiritus, 10000 Liter-Procente loco höher, Kartoffel, 61 R., Rüben 59.75 R. Rübel, 60 R., 23.50 R. bezahlt. Solard, 50 Rthl., 6.25-6.50 R. Waikrante, 50 R., fremde 4.50, beizige 5.00 R. Futtermelz, 50 R., 6.25-6.50 R., feinst 6.50 R. Zucker, 1000 R., 23.50 R.

Halle, 6. März. (Bericht von R. Wagner & Sohn.) Am heutigen Markte herrschte wieder lebhaftes Geschäft für Weizen und Roggen und hielten die Qualitäten etwas höherer Preise. Man bezahlte: Weizen, 12 Sacke à 55 R. br., 225-231 R. gering u. mittlere Waare 200-222 R., Roggen, 12 Sacke à 54 R. br., 189-187.50 R. Gerste, 12 Sacke à 54 R. br., 179-182 R., feinst 165 bis 168 R., feine und Groatgerste 174-186 R. bei dem n. m. Weizer. Hafer, 12 Sacke à 60 R. br., 92-96 R. Victoria-Erbsen, 12 Sacke à 90 R. br., 222-226 R. Rapz, 12 Sacke à 76 R. br., 216 R. Waiz, 1000 R. n., Donau 165 R. am e. m. r. 154 R., Abfertigung billiger. Quinen, 1000 R. u. 6.50 R.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Saale. Halle, 5 März Ab. Unter, 2.72. 6. März 2.90. Thyle, 5 März Unter, 3.00. 6. März 4.14. Anstalt. Altter, 5 März Ab. am Wüthen-Beckel 1.75.

Amzugshalber stelle von heute ab einen großen Theil meines Lagers von **Schuhen und Stiefeln** für Herren, Damen und Kinder zu ermäßigten Preisen zum **Ausverkauf**.

# B. Banzenhofner,

Niederlage der K. K. landesbef. Munchengrätzer Schuhfabrik,  
Poststrasse 3.

## Fr. Naumann's Möbel-Fabrik u. Magazin,

Rathhausgasse 15 und Kleiner Sandberg 2,  
hält sein grosses Möbellager bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

**Für die Frühjahrs-Saison**  
empfehlen unser Lager in  
**Kinder-Garderobe**  
vom Einfachsten bis zum Elegan testen zu soliden Preisen.  
**Oberhemden** in weiß und bunt,  
nach Maß oder Probefend in den neuesten Schnitten, unter Garantie des  
Guthens.  
**Ganze Braut- und Kinder-Ausstattungen**  
empfehlen  
**Halle a. S. Geschw. Jüdel, Markt 5.**

**Resonator-Flügel und  
Pianos,**  
dramal gekreuzt,  
von **E. Kaps, J. Feurich etc.**,  
unerreicht in Ton, Spielart und Dauer-  
haftigkeit,  
bei  
**F. Voretzsch,**  
Musikdirector, Halle a. S., Wilhelmstr. 5.

Mein auf's Reichhaltigste assortirtes  
**Möbel-Lager**  
bringe ich hierdurch dem gebigten Publikum in empfehlende Erinnerung unter  
Aufsicherung reellster und billigster Bedienung.  
**Albert Martick,**  
Tischlermeister, alter Markt 1.

Press-, Bohr- und Perlkinderöhren.  
Von schmiedeeisernen  
**Gas- und Wasserleitungs-Röhren**  
mit Gewinde und Ruffen und allen Verbindungsstücken,  
patentgeschweißten schmiedeeis. Röhren  
für Locomobil- und Nöhrenfestel, Dampf-, Wasser-  
und Kalt-Leitungen  
halte großes Lager zu billigen Preisen.  
**Otto Linke, Halle a. S.,**  
Königsplatz 6.

**Großer Möbel-Ausverkauf.**  
Wegen baldiger Veränderung meiner Name verkaufe ich bis 1. Mai  
sämtlichen Vorrath und Waaren meiner anerkannt belagard. iten Möbel zu  
billigsten Preisen, als:  
**28 Polstergarnituren** in verschied. französischen, Stutt-  
garter und Berliner Facons,  
(darunter einige schwarze Ebenholzimitationen) in besten Wäschchen, Küfeln-  
und Kantschöffeln, Sophas, Couchen, Sautenils, Divans mit und ohne  
Büchsen, Behnfüße etc.  
**60 Bettstellen,** echt französische, elegante polirte und lackirte  
mit Sprungheder- und Köhler-Matratzen,  
echte Wäschküle, Nachtsche mit Marmorplatte etc.  
Garantie: Beste Arbeit und Materiale, beste Stoffe (auch werden Proben  
verlangt). Gelante Gegenstände können bis 1. Mai gelangt bleiben. Ge-  
lehrtheit für Einzelbesitzer und Möbelhändler. Große Auswahl in Polstergar-  
nituren für Ledersessel.  
**M. Kuntzsch, Tapezierer, Specialgeschäft**  
für Polstermöbel, Leipzig, Nordstr. 9.

**Zur Frühjahrsbestellung**  
empfehle aufgeschl. Peru-Guano in vier Qualitäten, Chili-  
Salpeter, schwefels. Ammoniak, Baker-Guano, Ammoniak-  
liche- und Knochenkohlen-Superphosphate mit Gehalts-  
garantie zu billigtsten Preisen.  
**Lauchstädt. Rob. Kamprath.**  
**La. Luzerne, Rothklee, pimperelessfreie Gspar-**  
**fette, Pferdehahn, Futtermais** empfiehlt billigt  
**Lauchstädt. Rob. Kamprath.**  
**Herren- und Anaben-Hüte,**  
modern und elegant, zu sehr billigen Preisen bei  
**E. Pfahl, Leipzigerstrasse 13.**  
Sommer-Haushuhe und Pantoffeln, um damit zu räumen,  
unter Selbstkostenpreis.

Original Singer Nähmaschinen.  
**The Singer Manufacturing Co., New-York,**  
verkauft im vorbergangenen Jahre  
**356,432 Nähmaschinen**  
oder nahezu  
**1000 Maschinen pro Tag.**  
Dieser enorme Absatz und die stete Zunahme im Verkauf wie keine andere-  
artige Fabrik solche auch nur andern anzuweisen hat, liefert den besten und  
überzeugendsten Beweis, daß unter allen andern ausgebotenen Maschinen keine existirt,  
die sich an Güte, Haltbarkeit, leichter Handhabung und vorzüglicher Con-  
struction mit den Original Singer Nähmaschinen vergleichen läßt und so allgemein  
beliebt ist, wie diese.  
Um die Anschaffung dieser für den Haushalt wie für den Gewerbetrieb gleich vorzüglichen Maschinen Jedem  
zu ermöglichen, werden dieselben ohne Preis-erhöhung gegen wüchentliche Zahlungen von 2 an abgegeben, und alle  
und nicht zureichende Maschinen aller Systeme in Zahlung genommen. Vollständige Garantie; Unterricht gratis.  
Wenn die Maschine auf dem Arm derselben in Goldschreib die volle Firma  
**„The Singer Manufacturing Co.“** trägt und von einem mit meiner  
Unterschrift „S. Neidlinger“ versehenen Garantiechein begleitet ist, alle sonst  
unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemacht.  
**Nur ächt,**  
**G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10 B.**



**Brillen**  
mit den feinsten Kristallgläsern,  
in sauber und dauerhaft gearbeiteten  
Gestellen, werden jedem Auge auf das  
Sorgfältigste angepaßt bei  
**Otto Unbekannt**  
Kleinschmied.

Die patentirte Straßburger  
**Wäsche Brillantine**  
von S. Heibingfeld wird der rosen-  
roth an der Spitze, einfach beige  
milch und wird dadurch die Wäsche  
glänzend, steif u. ge-  
schmeidig, ganz wie Neu-  
wäsche, auch bei wenig geübten  
Wäscherinnen. Garantie für ganz  
chemisch reine, unschädliche Seife.  
Verkauft für Halle bei Herren  
**Helmbold & Co.**  
IN DEN APOTHEKEN.



**Wagen-Verkauf.**  
Landauer, Halbhaife, Coupés,  
offener Jagdwagen in großer Aus-  
wahl. Leipzig, Carolinenstr. 20b.  
**500 Mk.** zahle ich Dem, der beim  
Kaufmann's Zahnwasser jemals wieder  
Rahmkrumen bekommt oder aus dem  
Munde riecht. Nur Flaschen mit  
meiner eigenhändigen Namensunterfertigung  
sind ächt. **H. Kaufmann, Berlin N. N.**  
General-Depot in Halle bei Herrn  
**Germann Köhler, gr. Steinstraße 14.**

**Gartenlaube,**  
Jahrg. 20 n. 71, zu kaufen gesucht  
Adress: mit Preis sub **Z. 4673** bei  
**End. Mosse, gr. Ulrichstr. 4,** nie-  
derzuliegen.  
**Seine Strohhutwäsche**  
empfehle zur gütigen Beachtung  
**J. Walter, Jägerplatz 22.**  
**G. Schönbberger, Morseburg**  
empfehle:  
**Englische Biscuits**  
und Cakes  
stets frisch und bester Qualität.  
Niederlage für Halle bei  
**H. David Günter,**  
am Markt und Geislerstrasse 1.

Bahnhofstr. 8. Halle a. S.  
**Die Brückenwaagenfabrik**  
**J. Drieselmann**  
empfehle ihre gut gearbeiteten Decimal- und Centesimalwaagen,  
Vierwangen nach bewährter Construction, Tafelwaagen, Feder-  
waagen, Gewichte, Winden aller Größen, Sackkarren von Holz  
und Eisen zu den billigsten Preisen.  
Alle Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.  
Preis-Courant gratis und franco.

**EL COMERCIO DEL MUNDO**  
Cigaren-Import-Niederlage der  
Herrenhuter Brüdergemeine  
**Meyeroth & Co.**  
Hauptniederlage für die Provinz Sachsen  
der  
**El Comercio del Mundo**  
Cigarenfabrikate à 50-120 x pro 1000 Stück  
bei  
**Reinhold Schüttler, Halle a. S.**  
gr. Berlin 13.  
Mit Preis-Courant siehe gern zu Diensten

**Weinhandlung von Franz Traeger**  
Rannische-Strasse 24 (am alten Markt)  
empfehle reingehaltene Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine, Spa-  
nische Weine, süße und herbe Ungarweine, sowie deutsche und fran-  
zösische Champagner zu soliden Preisen.  
Der Detail-Verkauf findet nur in meinem Comptoir statt.  
Gr. Klausstr. Nr. 4. **H. Rapsilber.** Gr. Klausstr. Nr. 4.  
Reichhaltiges Lager von **Tapeten und Rouleaux** in den neuesten  
und geschmackvollsten Dessins. — **Tapeten-Reste** von 6 bis 16 Stück  
unterm Einkaufspreis. Das Tapetieren wird auf Wunsch unter Garantie  
mit übernommen.

**Nistkästen**  
für Staae, Weisen, Nistkästchen, Nistgeschwäpper und dergl.,  
genau nach Wunsch des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogel-  
welt gefertigt, empfiehlt billigt. (Jeder Käufer empfängt die Anbringungs-  
Anleitung obigen Carrels gratis.)  
**Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.**

**Chili-Salpeter,**  
**Schwefelsaures Ammoniak,**  
Superphosphat, sowie chemischen Düngemittel  
officieren  
**Quiril & Plate,**  
Magdeburg,  
Central-Lager der Versuchstation des Landwirtschaftlichen Central-  
Vereins der Provinz Sachsen in Halle a. S.  
Vertreter für Halle und Umgegend:

**C. Haedicke, Halle a. S.**  
Magdeburgerstrasse 30 b.  
der neuen Klinik gegenüber.  
**Die Baumschule**  
von **Morgenstern in Gisleben**  
empfehle zur Frühjahrsplanung alle Sorten Obst-, Allee- und Zier-  
bäume, Ziersträucher, Zierpflanzen u. s. w.

Gros  
&  
detail.

# J. LEWIN

Feste  
Preise.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.

Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollenwaaren. Wäsche-Fabrik.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass sämtliche Neuheiten in

## Elsasser bedr. garantirt echtfarbigen Waschstoffen

in nie gesehener Auswahl zum Verkauf ausgelegt sind. Das Etablissement bietet bei ganz **erstaunlich billigen Preisen**, die zu der jetzigen Conjunction in gar keinem Verhältnis stehen, die jüngsten und feinsten Nouveautés in grösstmöglichstem Sortiment und sind ausser den billigeren **Callicos, Piqués und Croisés** namentlich die besseren Genres: **Madapolams, Crétonnes, Toiles d'Aloace etc.** berücksichtigt worden. Die hierfür von der Mode besonders bevorzugten türkischen und indischen Dessins sind in grossartiger Mannigfaltigkeit vorrätzig und stehen die dazu passenden feinsten Pariser Figurés zur gefl. Ansicht bereit.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten.

### Billigster Laden in Halle a. S. Rathhausgasse 16 im Stiftshause.

Abgepöste leinene Handtücher mit rothem Rand, das ganze Dbd. nur 2 25.  
Weisse Tischblätter mit rothem Rand, Dbd. nur 3 50.  
Seidene Stuhlblätter 1/4 Dbd. nur 50 s.  
Leinene Damast-Tischblätter nur 1 00 und 1 50.  
Leinene Damast-Servietten 1/4 Dbd. 2 25 s.

Gardinen in Mull, Zwirn und Füll in reicher Auswahl von 20 s an.  
Grosse Posten Bettzeug von 25 s an.  
Grosse Waffel-Bettdecken mit langen Franzen von 1 75 an.  
Grosse weisse Tafelentwässer Dbd. nur 1 s.  
Weisse Leinene Tafelentwässer 1/2 Dbd. nur 1 25.

### Wäsche

bin ich im Stande durch eigene großartige Maschinenfabrikation meines Berliner Hauptgeschäfts billiger als die gesammte Concurrenz verkaufen zu können und bemerke, daß nur gute und unvernünftige Stoffe verarbeitet werden.

Erhaltungsbenden 25 und 30 s. Knaben- und Mädchen-Benden in allen Größen von 20 s an. Damen-Benden nur 1 00 und 1 25. Herren-Benden nur 1 25 und 1 50.

**Damen-Unterröcke** mit Säumchen von 1 00 an bis zu den elegantesten Schleppröcken. **Damen-Hosen** mit Spitzenansatz nur 35 s. **Damen-Hosen** mit Schwirz-Schürze n. 1 25. **Damen-Regen-Ärten** mit Spitzen garnirt von 1 s an. **Gutfigende Oberbenden** mit flacher Brust von 2 30. **Damen- und Kinder-Corsets** in reicher Auswahl sehr billig.

**Damen-Tragen, Herren-Tragen, Stulpen, Damen-Gravaten, Damen- und Kinder-Schürzen auffallend billig nur Rathhausgasse 16 im Stiftshause.**

Fenchel's Berliner Commanditgeschäft.

**Neu!!!** Ein großer Posten **confectionirter Damen-Schleifen** sowie ein Posten höchst eleganter **confectionirter Damen-Häubchen** à 30 s find zum schleunigen Verkauf eröffnet.

## Weisse Gardinen

außergewöhnlich billig.

Dopp.-Zwirngardinen à Fenster 4, 5, 6 s.  
Gestickte Mullgardinen mit breiter Kante, à Fenster 6, 8, 10 s.

Engl. Tüll-Gardinen à Fenster 6, 9, 12 s.  
Gestickte Schweizer Gardinen à Fenster 9, 12, 15, 20 s.

### Stück-Gardinen

22 Meter lang, 100 Ctm. br., à Stück 10, 12, 15 Markt.

## Adolf Sternfeld,

60. Große Ulrichstraße 60  
Proben nach außerhalb portofrei.

Leipziger-Str. 86.

## L. Hoffmann

Leipziger-Str. 86.

empfehlte zur bevorstehenden Saison sein reichhaltiges Lager in: Tapeten, Bordüren, Decorationen, Bouleaux, Gardinenstangen, Teppiche etc. zu anerkannt billigen Preisen.

## 64 Prima Hausmacher-Leinen,

Stück von 50 Berliner Ellen von 21 Markt an empfiehlt  
Leinen-, Baumwollen-Waaren-, Bettfedern- und Wäsche-Handlung.

Für den Interessententhell verantwortlich B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

## Gardinen-Offerte.

Durch rechtzeitige sehr vorthellhafte Abschlüsse sind wir in der Lage, unseren verehrten Abnehmern **bisherige äusserst niedrige Preise** für bekannte solide Fabrikate zu berechnen. Während Fabrikanten schon jetzt genöthigt sind, wegen Aufschlag des Rohmaterials, die Preise zu erhöhen, oder, was Viele thun, die Qualitäten zu verringern, waren wir bemüht, unsere eingeführten Qualitäten zu verbessern. In **Schweizer und Englischen Gardinen**, welche durch den, seit dem 1. Januar 1880 in Kraft getretenen hohen Zoll erheblich vertheuert werden, haben wir grosse Vorräthe guter Muster noch zum alten Zollsatz eingeführt und lassen wir selbstverständlich auch diesen Vorthell unseren werthen Kunden zukommen.

Folgende Preisliste empfehlen wir geneigter Beachtung und bitten um Zuwendung von Aufträgen.

Zwirn-Gardinen in Stücken von 22 Meter.

100 cm. breit 130 cm. breit

M. 9,00	IV. M. 11,50	bis 12,50	
M. 10,50	bis 11,50	III. M. 14,00	„ 15,00
M. 13,00	„ 14,50	II. M. 16,50	„ 18,00
M. 16,00	„ 18,00	I. M. 20,00	„ 24,00

Rester, einzelne Stücke und ältere Muster von allen Sorten Gardinen werden bedeutend billiger verkauft.

**Vitrinen** (Kleine Fenstervorhänge) Meter v. M. 0,40 bis 2,25.

**Lambrquins** v. M. 1,00 bis 4,00.

**Tüll-Decken** (Schoner) in grösster Auswahl.

Engl. Tüll-Gardinen v. M. 6,00 bis 30,00.

Schweizer Mull-Gardinen mit Tüll-Kante v. M. 7,00 bis 28,00.

Schweizer gestickte Tüll-Gardinen von M. 10,00 bis 50,00 in abgepassten Fenstern u. in Stücken.

**Gardinen Spitzen, Rouleauxstoffe** in allen Breiten, **Rouleauxfranzen**, weisse u. farbige **Gardinenhalter** zu äusserst niedrigen Preisen.

Neuheiten in Piqué- und Waffel-Bettdecken.

## A. Huth & Co.,

Halle a. S. Gr. Steinstrasse 8.

## Gebr. Zuber,

52. gr. Ulrichstraße 52, empfehlen wegen zu großem Lager **Chinderhüte, Filzhüte, alle Sorten Mützen, Schlüpf, Glacchandschuhe, Regenschirme** zu den billigsten Preisen. Eine Partie zurückgesetzte Mützen u. Güte sehr billig.

**Strohhut-Wäsche** bringe in empfehlende Erinnerung. Emma Vernicke. in Ha. C. Pfgmann, alter Markt 21.

## Total-Ausverkauf

von Gardinen, Bettmatten, Rips-Piqué, Corssets, Röcker, Stickereien, Schleifen, Schürzen, schwarzen Spitzen, Blondes, ächten Batisttuchern, ächten Spitzen.

Bestellungen auf Wäsche lassen ebenfalls zu Ausverkaufspreisen anfertigen.

**F. W. Händler,** gr. Ulrichstr.- u. gr. Steinstr.-Ecke.

**Wäshen, Färben, Wodernisieren** von Filz, Seiden- und Strohshüten führt prompt und billigt aus

**C. G. Nicolai, 22. Leipz.-Str. 22.**